



Anstoßen nach gelungener Generalprobe. Die Rhetorika-Finalisten diskutierten angeregt.

Fotos: Klaus Schlupp

Generalprobe: Morgen steigt das Rhetorika-Finale im BRF-Funkhaus am Kehrweg

Politik ist für Jugendliche wichtiger als früher

• EUPEN

Acht Abiturienten und ein Publikum aus ostbelgischen Serviceclubs trafen sich am Mittwoch im BRF-Funkhaus am Kehrweg zur Generalprobe für die morgige Rhetorika.

VON KLAUS SCHLUPP

Die ostbelgische Jugend ist politischer geworden. Die Tagespolitik spielte bei der Generalprobe zur morgigen Rhetorika eine wichtigere Rolle als bei den vergangenen Wettbewerben. So hielt Clara Schlösser aus Raeren ein flammendes Plädoyer für die „vierte Gewalt“ und hochwertigen investigativen Journalismus.

Nicht ohne Humor sprach die KLJ-Leiterin über im Netz verbreitete Lügen über Ausländerkriminalität, die „Stadt Belgien“ und was gestern „in Schweden“ passiert ist. „Ich mach mir die Welt widderwie sie mir gefällt“, bilanzierte die 18-Jährige, die inzwi-

schen modern gewordene Massenverbreitung von Lügenmärchen besonders im Netz. Auf eine andere Art aktuell und mit Max Kirchens von einem Mann präsentiert, war das Thema „Weltfrauentag“.

Fünf Minuten müssen die Jugendlichen die Jury und das Publikum überzeugen und anschließend adäquat auf ein vorgegebenes Zitat reagieren.

Acht Abiturienten stehen morgen im BRF-Funkhaus im Wettstreit um die Rednerkronen der DG. Seit 1995 findet der Wettbewerb unter der Ägide von „Jugend und Gesundheit“ statt. Fünf Minuten müssen die Jugendlichen die Jury und das Publikum überzeugen und anschließend adäquat auf ein vorgegebenes Zitat reagieren. Während die Teilnehmer morgen ihr Redethema per Los bekommen, bestimmten

Sie es gestern selbst. Erstaunlich für Erwachsene war das Thema „Sexting“ von David Bongartz aus Büllingen. Es ist inzwischen bei Teilen der Jugend modern, intime Fotos über Internetdienste an Freunde zu verschicken. Jedes neunte Mädchen und jeder fünfte Junge hat schon Fotos verschickt, die Gefahr laufen, im Internet zu landen. Manchmal kann auch das kritische Hinterfragen der eigenen Haltung zu einem Redethema führen.

Als die Pfadfinderleiterin Teresa Bong mit ihrer Gruppe ins Flüchtlingslager nach Elsenborn ging, um mit ihnen zu basteln, kam ihr ein grimmig und fremd aussehender Mann entgegen und sagte etwas Arabisches zu ihr. Sie bekam Angst aufgrund ihrer Vorurteile. Doch es stellte sich heraus, dass er nur Freundschaftsarmbänder flechten lernen wollte und ein völlig friedlicher netter und herzlicher Mensch war. Ein Grund genug, über das Thema „Vorurteile“ zu sprechen. Das aus-

erlesene Publikum aus Mitgliedern ostbelgischer Serviceclub war aufgefordert, Kritik an den Reden zu äußern, die immer äußerst konstruktiv ausfiel. „Sie haben souverän und selbstbewusst gesprochen“, kommentierte ein Zuschauer Bongs Ansprache.

Manche Reden kamen auch aus der kleinen Welt der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder des Berufslebens.

Souveränität zeigten die Schüler auch im Umgang mit den Zitaten. Ganz locker mit Humor und ohne sich aus dem Konzept bringen zu lassen, teilte David Bongartz mit, dass er mit dem Oskar-Wilde-Zitat „Selbstlosigkeit ist ausgereifter Egoismus“ nichts anzufangen wisse. Auch das nahm ihm niemand übel, im Gegenteil. Er hat sein Problem gut gelöst, war sich das Publikum einig. Etwas weniger „Slapstick“ wünschte sich ein Herr aus dem Publikum von Mika Mackels. Aber vielleicht kann man Dinge wie Brexit, Putin, Trump und Erdogan nur mit Slapstick ertragen.

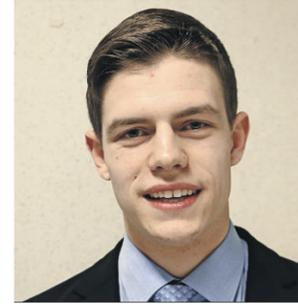
Manche Reden kamen auch aus der kleinen Welt der DG oder des Berufslebens wie die von Metzgerssohn Martin Kirschfink über die „Kunst des bewussten Fleischessens“, ein Plädoyer gegen Supermärkte und für Metzger, die hochwertiges Fleisch aus artgerechter Haltung vermarkten. Leichte inhaltliche Kritik, den Begriff „Ostbelgien“ in seine Rede über die Unbekanntheit der DG musste sich Laurent Bongen anhören lassen. Aber auch diese Rede war klug konzipiert, wie alle anderen.

Sympathisch war auch der Beitrag von Lyn Sauter, die sich eben nicht zu den großen Themen der Politik äußerte, sondern schlicht über „Unentschlossenheit“. „Man merkt, dass die Teilnehmer besser vorbereitet sind als früher“, sagt auch BRF-Urgestein Hans Engels.

HINTERGRUND

Die Motivation der acht Finalisten

● **Laurent Bongen** aus Dürler, KA St. Vith; Berufswunsch: Architekt. „Ich habe von Freunden, die in den vergangenen Jahren teilgenommen haben, erfahren, dass es ihnen sehr viel Spaß gemacht hat. Außerdem rede ich selbst gerne.“



Laurent Bongon

● **Clara Schlösser** aus Raeren, PDS Eupen; Berufswunsch: Kinderärztin. „Ich sehe Rhetorika als eine Chance, mich rhetorisch zu verbessern, da ich glaube, dass man nur etwas erreichen kann, wenn man weiß wie man Ideen vermittelt.“



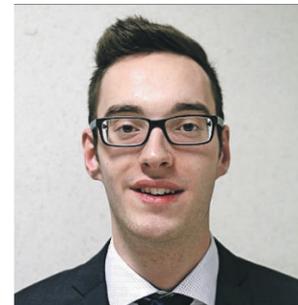
Clara Schlösser

● **Martin Kirschfink** aus Monschau-Kalterherberg (D), BI Büllingen, Berufswunsch: Lehrer für Geschichte und Englisch. „Ich wiederhole mein Abitur, leider, und habe krankheitsbedingt im letzten Jahr die Anmeldung verpasst. Außerdem möchte ich mich besser ausdrücken können, um öffentlich besser aufzutreten.“



Martin Kirschfink

● **David Bongartz** aus Büllingen; BI Büllingen; Berufswunsch: Ingenieur. „Es ist eine gute und vor allem nützliche Erfahrung für das Leben. Ich hab es auch schon immer gemocht, vor der Klasse einen Vortrag zu halten, so ist die Rhetorika doch eine gute Gelegenheit, das auch mal in einem größeren Stil zu machen.“



David Bongartz



Lyn Sauter

● **Lyn Sauter** aus Herbesthal; PDS Eupen; Berufswunsch: Psychologin. „Ich will vor allem die Qualität meiner Reden und Vorträge verbessern. Jetzt da ich im Finale bin, möchte ich natürlich unter Beweis stellen, was ich gelernt habe und gewinnen.“



Micka Mackels

● **Mika Mackels** aus Elsenborn; BI Büllingen; Berufswunsch: Diplomat oder Offizier. „Es nützt mir sicherlich für mein späteres Berufsleben. Ich möchte anderen Menschen Themen vermitteln und diese mitreißen.“



Teresa Bong

● **Teresa Bong** aus Eupen; PDS Eupen; Berufswunsch: Ärztin. „Ich möchte mehr Selbstbewusstsein bekommen und lernen, wie ich besser reden und andere überzeugen kann.“



Max Kirchens

● **Max Kirchens** aus Halenfeld; BI Büllingen; Berufswunsch: Journalist. „Letztes Jahr war ich das Finale in Büllingen schauen und da hat das ganze Projekt doch einen ziemlichen Eindruck bei mir hinterlassen. Ich möchte gerne Emotionen vermitteln.“ (ks)

Rhetorika 2017 - Finale

am 11. März im BRF-Funkhaus.

Mit freundlicher Unterstützung von:
